

Cantoría

Pablo FitzGerald



Cantoría

Inés Alonso Sopran

Oriol Guimerà Alt

Jorge Losana Tenor und Leitung

Víctor Cruz Bass

Pablo FitzGerald Vihuela



27.7. Sa 19³⁰ Flemhude, St. Georg- und Mauritiuskirche

28.7. So 19³⁰ Nüsse, Kirche

Das Programm

Bartolomeo Cárceres (16. Jh.)

»Sus sus sus« (Fragment von »La Trulla«) aus
»Las ensaladas de Flecha«

Mateo Flecha »El Viejo« (1481 – 1553)

»El Jubilate« (Fragmente) aus »Las ensaladas de Flecha«

Giacomo Gorzanis

(um 1520/1525 – um 1575/1579)

»Padoana della battaglia« aus »Il Terzo Libro de
intabolatura di Liuto« (Venedig 1564)

Anonym

»Riu riu chiu« aus »Cancionero de Uppsala«

»Verbum caro factum est« aus »Cancionero de Uppsala«

»Yo me soy la morenica« aus »Cancionero de Uppsala«

Clément Janequin (1485 – 1558)

»La Guerre (La Bataille de Marignan)«

Joan Ambrosio Dalza (16. Jh.)

»Calata alla spagnola« aus »Intabolatura de Lauto, Libro
quarto« (Venedig 1504)

Matthias Werrecore (um 1500 – nach 1574)

»La Bataglia Taliana« (Die Schlacht vor Pavia)

Pause



Sechs Fragen an Cantoría

Wie lange singen Sie schon zusammen und wie haben Sie als Ensemble zueinander gefunden?

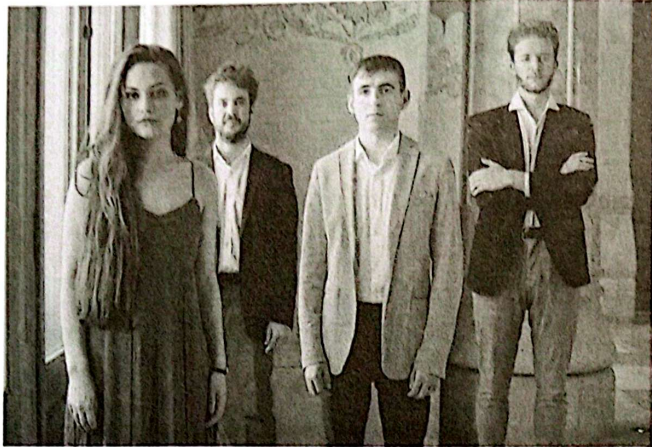
Zur Gründung von Cantoría kam es beim ECOS Festival in Sierra Espuña in der Region Murcia als Workshop der Universität Murcia. Danach ging es in Barcelona weiter. Als Liebhaber der Alten Musik trafen wir uns am ESMUC-Konservatorium und beschlossen – nachdem wir zunächst Madrigale von Claudio Monteverdi sangen –, uns auf die iberische Renaissance zu spezialisieren. Die Idee war, unser eigenes Repertoire zu erkunden, aber die für die »Secunda Pratica« von Monteverdi typische Energie und Bedeutung der Emotionen und Worte auf die Lieder des 16. Jahrhunderts in Spanien anzuwenden.

Was bedeutet eigentlich Cantoría?

Unser Hauptanliegen war es, neue Wege des Gesangs zu finden, uns auf eine natürliche, fließende Art und Weise der vokalen Musik zu nähern, die der Sprache und unserer Art zu sprechen und zu kommunizieren ähnelt. Daher bedeutet der Begriff »Cantoría« als Wortspiel mit dem spanischen Wort »factoría«, das von »fábrica« (Fabrik) abgeleitet ist, für uns eine Möglichkeit, neue Gesangsformen zu erschaffen oder zu finden. Außerdem ist die Cantoría der Kathedralen im Norden Italiens das Podium, von dem aus während der Feierlichkeiten gesungen wurde. Manchmal wurde dieser Name auch für die Knabenchöre in den spanischen Kathedralen verwendet.

Was reizt Sie an der spanischen Renaissance?

Die spanische Renaissance war die goldene Ära der Kultur der Iberischen Halbinsel. Aufgrund politischer Beziehungen, der Entdeckung Amerikas und königlicher Heiratsverbindungen erlebte Spanien eine Zeit großer Expansion, in der das Land auf Kultur setzte und eine offenere Mentalität als später hatte. Wir glauben, dass die Renaissance-Musik, sowohl die sakrale als auch die polyphone, der große



Cantoría

Inés Alonso *Sopran*

Oriol Guimerà *Alt*

Jorge Losana *Tenor und Leitung*

Víctor Cruz *Bass*

Cantoría ist ein Vokalensemble, das im Sommer 2016 beim Internationalen Festival für Alte Musik in Sierra Espuña gegründet wurde und aus der Abteilung für Alte Musik der Escola Superior de Música de Catalunya (Musikhochschule von Katalonien) hervorgegangen ist. Seit die Vier für das Programm EEEmerging 2018 (Emerging European Ensembles) ausgewählt wurden, ein von der Europäischen Union unterstütztes und vom kulturellen Begegnungszentrum von Ambronay (Frankreich) organisiertes Kooperationsprojekt, sind sie mit Konzerten in Italien, Deutschland, Frankreich, Polen, dem Vereinigten Königreich, Belgien, Kroatien, Litauen, Spanien und den Niederlanden international erfolgreich. Außerdem wurde Cantoría 2017 von der IYAP (International Young Artist's Presentation) in Antwerpen, der Fringe-Ausgabe des MA Brugge Festivals und der Fringe-Ausgabe des renommierten Oude Muziek Fes-

tivals in Utrecht als junges talentiertes Ensemble ausgewählt. 2018 gewann Cantoría den Publikumspreis beim EEEmerging Festival in Ambronay, wurde für das Residenzprogramm in der Cité de la Voix in Vézelay ausgewählt und eingeladen, am MuSAE-Projekt von Juventudes Musicales España teilzunehmen und in der Spanischen Nationalbibliothek und im Museum El Prado aufzutreten. 2019 gewann das Ensemble den Preis des Festes für Alte Musik Clásica, der ihm eine Konzerttournee durch ganz Spanien ermöglichte. In diesem Jahr debütierte Cantoría beim WDR 3 und begann eine Zusammenarbeit mit der Ghisléri Musica Foundation of Pavia als Ensemble in Residence.

Das Repertoire von Cantoría basiert hauptsächlich auf der Vokalmusik des Goldenen Zeitalters in Spanien. Neben der Erforschung historisch informierter Interpretationstechniken, bezieht Cantoría den theatralischen und kommunikativen Charakter der Vokalmusik der Renaissance mit ein und untersucht speziell die iberische Gesangstechnik.

Im Jahr 2022 brachte Cantoría seine erste CD-Aufnahme mit Mateo Flechas (»El Viejo«) Ensaladas (Label Ambronay) heraus. Eine zweite CD mit Liedern aus dem »Cancionero de Palacio« wird in diesem Jahr erscheinen.

Das Ensemble wird von Acción Cultural Española, dem Nationalen Institut für darstellende Künste und Musik, dem Kulturkonsulat der Gemeinschaft Madrid und dem Institut für Kulturindustrie und Kunst der Region Murcia unterstützt.



Pablo FitzGerald begann sein Studium der klassischen Gitarre im Alter von fünf Jahren, zunächst an der Escuela de Música Creativa und ab der siebten Unterrichtsstunde bereits am Conservatorio Profesional de Arturo Soria in Madrid. Er entwickelte schnell Interesse und Sensibilität für das Repertoire der Renaissance und des Barocks. Nachdem er das Diplom im Fach klassische Gitarre erhalten hatte, begann er so sein Studium der frühen Zupfinstrumente in Madrid bei Jesus Sánchez. Meisterkurse bei Paul O'Dette, Ariel Abramovich, Juan Carlos de Mulder, Eduardo Egüez oder Pablo Márquez folgten. 2017 zog FitzGerald nach Basel, um bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis zu studieren. 2020 erfolgte der Abschluss mit den höchsten Auszeichnungen. Anschließend setzte er sein Masterstudium bei Eduardo Egüez an der Zürcher Hochschule der Künste fort.

FitzGerald spielte mit verschiedenen Ensembles wie dem La Cetra Barockorchester, I Pizzicanti, The English Concert, der Accademia Barocca Lucernensis, La Guirlande, Cantorca, dem Irish Baroque Orchestra, dem Ensemble Marsyas, AKAMUS oder dem Ensemble La Chimera an Veranstaltungsorten in Spanien, der Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, Irland, Polen, den USA oder Indien. Er nahm zudem an Aufnahmen für Labels wie Glossa, Linn Records, Orpheus Musica, Vanitas und ARS Produktion teil.

FitzGerald ist außerdem Absolvent der Universidad Complutense de Madrid im Fachbereich Musikwissenschaft. Zu seinen Publikationen zählen »Laments in the early operas of Francesco Cavalli« (2016) und »Decio y Eraclea : kritische Ausgabe einer anonymen Oper von 1708 in der Nationalbibliothek von Spanien« (2017).